

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 7 (1900)
Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung

des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatschrift“.

Organ

des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizerischen kathol. Erziehungsvereins.

Chef-Redaktion:

G. Frei, alt-Hek.-Lehrer, Einsiedeln.
(3. Storken.)

Siebenter Jahrgang.

12. Heft.

(Erscheint 2 Bogen stark je den 1. und 15. jeden Monats.)

Einsiedeln.

Druck und Expedition von Eberle & Rickenbach,
Nachfolger von Wnh. Eberle & Co.

1900.

Inhalt.

	Seite
1. Zur Würdigung der Herbart-Ziller'schen Pädagogik. Von F. X. Kunz, Seminardirektor. (Schluß).	353
2. Ueber St. Gallisches Erziehungsweisen im 19. Jahrhundert.	359
3. St. Gallische Examenrechnungen pro 1900.	364
4. Ein neuer Lehrplan. Von C. F.	365
5. Lehrer-Exerzitien. Von H. Frei.	367
6. Ein wirklich verfehltes Buch. Von P. R. B.	269
7. Die Hausaufgaben. Von Lehrer Meyer in Buttisholz	371
8. Ein neuer Liederkranz. Von J. Seitz, Amden.	374
9. Zur Bedeutung der Volksschule in deutschen Großstädten.	377
10. Aus Zürich, Luzern, Schwyz, Glarus, Zug, Freiburg, St. Gallen, Thurgau, Deutschland und Italien. (Korrespondenzen).	378
11. Pädagogische Mundschau.	381
12. Pädagogische Litteratur und Lehrmittel	384
13. Briefkasten. — Inserate.	

Briefkasten der Redaktion.

1. Litterarisches mußte leider zum größten Teile verschoben werden. Die nächste Nummer wird ein Mehreres bringen.
2. Wir empfehlen unsern Lesern die Verbreitung der sehr gediegenen Arbeit „Zur Würdigung der Herbart-Ziller'schen Pädagogik“, von F. X. Kunz, Seminardirektor, die heute abschließt. Es ist dieselbe in unserm Verlage in Broschürenform erschienen und hat gewiß berechtigten Anspruch auf weiteste Verbreitung in all' jenen Kreisen, allwo man ein unparteiisch und fachmännisch Urteil in Sachen wünscht. —

Kernsprüche.

Von der Schulzucht.

(Von Bernhard Overberg.)

„Damit eine gute Zucht in der Schule sei, müssen die Kinder angeführt werden zum Gehorsam. Der Gehorsam ist die Grundlage aller Tugenden, sowie Aufmerksamkeit die Grundlage des Verstandes ist; diese schafft wahre Kenntnis, jene schafft gute Gewohnheit. Gehorsam ist eine Tugend, die jeder Mensch üben muß so lange er lebt, die sich aber nie leichter erlernen läßt und nie notwendiger ist, als in der Jugend. Gehorsam sein heißt, alles rechtmäßig Befohlene, auch das sonst Unangenehme, fertig und willig tun; und dazu muß der Lehrer seine Schüler zu bringen suchen.“

„Um die Schüler an Gehorsam zu gewöhnen, darf man nur das befehlen oder verbieten, was nötig ist. Die Vielheit der Verbote und Befehle macht die Kinder nur ängstlich, sie vergessen eines über das andere. Es fällt auch den Kleinen leicht auf, wenn es nur darum zu tun ist, sie ihre Untwürdigkeit fühlen zu lassen, und dieser Gedanke ist eine Wurzel des Ungehorsams.“

„Eine gute Schulzucht verlangt Ordnung und Stille in allen Handlungen und Geschäften. Unordnung in den Geschäften bringt Unordnung in die Seele, macht sie unzufrieden und mürrisch und zu allem Guten minder fähig. Der Lehrer befeizige sich deswegen, die Schüler an Ordnung zu gewöhnen. Die Kinder sind anzuhalten, alles was sie tun, was sie lernen, was sie schreiben, in einer gewissen Ordnung und zu rechter Zeit zu tun, erst die eine Sache zu vollenden, ehe sie die andere anfangen. Nichts erleichtert die Arbeit so sehr, als diese Ordnung.“

„Eine gute Schulzucht wird erzielt durch den Fleiß. Alle Kinder müssen, soviel es nur immer möglich ist, immer beschäftigt werden. Dies befördert nicht allein den Fortgang in allen Dingen, die sie zu lernen haben, sondern bewahrt sie auch vor dem Müßiggang, dieser Quelle so vieler verderblicher Laster, hält sie von manchen Unarten ab, erspart dem Lehrer manchen Verdruß und dem Schüler manche Strafe.“